

Wie Bildung schon früh beginnt

Projekt „Mobile2Learn“ gibt Eltern Tipps: Professoren der TU Clausthal bringen sich mit Online-Infosystem ein

Was spielt man mit den Kleinen, wenn es tagelang regnet? Wie lässt sich die Phantasie der Kinder wecken? Welche einfachen Mittel motivieren und fördern den Nachwuchs? Anregungen für Eltern mit Kindern bis zu sechs Jahren bietet das neue Projekt „Mobile2Learn“, das die Kreisvolkshochschule mit Informatikern der TU Clausthal und Partnern aus dem Landkreis gestartet hat (die GZ berichtete).

Eine Bildungseinrichtung mit Pädagogen und dazu Informatiker – wie passt das zusammen? Im evangelischen Kindergarten Immenrode-Weddingen treffen sich an einem Nachmittag 50 Kinder, Eltern und Projektmitarbeiter, darunter Prof. Jörg Müller vom Clausthaler Institut für Informatik. Es wird gespielt, gebastelt, ausprobiert und informiert. „Eine abwechslungsreiche Entdeckungsreise zu den Sinnen“, heißt das Motto. Ziel ist es, durch gemeinsame Eltern-Kind-Nachmittage und den Einsatz neuer Medien dabei zu helfen, die Kleinen altersgemäß zu fördern.

Information erwünscht

In Zeiten, in denen Lernansätze, Schulstrukturen und Erziehungsfragen immer wieder diskutiert werden, „wünschen sich viele Eltern Information und Unterstützung“, so Ursula Specht. Die Diplom-Sozialwissenschaftlerin von der Elternschule Esche betont: „Kinder brauchen eine gute Mischung aus Bildungs- und Bewegungsangeboten, Entspannung sowie Spaß und Spiel.“ Je mehr Neugierde, Kreativität und Freude entfacht wird, umso besser lernen die Kleinen.

Die bewährten Eltern-Kind-Nachmittage, die sogenannten Präsenzveranstaltungen, werden im Projekt „Mobile2Learn“ – und das ist das Neue – durch eine Online-Bildungsplattform mit Mobiltelefonintegration ergänzt. „Wir haben uns die Frage gestellt“, erläutert Müller, „wie wir möglichst viele Eltern erreichen können?“ Die Antwort ist ein mobi-



Lernen mit allen Sinnen – dazu gehört auch das Schmecken. Kleines Foto: Sven Strickroth, Masterstudent der Informatik an der TU Clausthal, erläutert jungen Müttern in Immenrode das Projekt „Mobile2Learn“. Fotos: Ernst

les, interaktives Infosystem über Internet und Handy. Unter www.Mobile2Learn.de können die Eltern die Präsenzveranstaltungen in Foren nachbereiten, sich mit Gleichgesinnten vernetzen sowie Hintergrundwissen und weitere Anregungen erhalten, und zwar auch per SMS.

Beispielsweise gibt es vielfältige Anregungen zu „Lernen mit allen Sinnen“, also zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten. „Wir wollen den Eltern zeigen, wie Kinder im familiären Alltag mit einfachen Mitteln gefördert werden können“, sagt Dorothe Prozell von der Ländlichen Erwachsenenbildung, ebenfalls ein Projektpartner.

So bietet sich an, aus Haushaltsgegenständen Musikinstrumente zu bauen, mit Obst und Gemüseabfällen zu experimentieren oder die Kleinen in einer „bewegungsfreundlichen“ Wohnung pfiffig auf Trab zu bringen.

Erfreuliche Resonanz

„Die erste Resonanz auf das Forschungsprojekt ist gut“, sagt Prof. Niels Pinkwart. Der Clausthaler Informatiker, der sich ebenfalls in „Mobile2Learn“ einbringt, ist zuversichtlich, dass sich durch das Zusammenwirken von Präsenzveranstaltungen mit Web-2.0-Technologien und SMS eine „Elterncommu-



nity“ für frühkindliche Bildung entwickeln lässt.

Gefördert wird das Kooperationsprojekt in den kommenden zwei Jahren vom Wissenschaftsministerium über das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung. Im Gebiet der Stadt und des Landkreises Goslar fanden bereits in sechs Kindergärten Veranstaltungen für Eltern mit Kindern statt. Die nächsten Angebote (Termine werden auf der Homepage veröffentlicht) mit neuen Inhalten beginnen Anfang des nächsten Jahres. red

Schmid-Fetzer in England geehrt

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Prof. Rainer Schmid-Fetzer vom Institut für Metallurgie der TU Clausthal ist in England mit dem „Hume-Rothery Prize“ ausgezeichnet worden. Der Präsident des britischen „Institute of Materials, Minerals and Mining“ (IOM3), Barry Lye, überreichte ihm den Preis auf einer Festveranstaltung.

Das „IOM3“ ist der Zusammenschluss der britischen Fachgesellschaften auf dem Gebiet der Materialien und Werkstoffe. Der „Hume-Rothery Prize“ wurde Schmid-Fetzer für dessen hervorragende Errungenschaften auf dem Gebiet der Phasenbeziehungen in metallischen und nichtmetallischen Materialien von metallurgischer Bedeutung verliehen. „Ich fühle mich tief geehrt durch diese Auszeichnung in eine Reihe mit Größen unseres Fachs wie Larry Kaufman und Mats Hillert gestellt zu werden“, sagte der Preisträger.

Die Auszeichnung geht auf den britischen Metallurgen William Hume-Rothery (1899–1968) zurück, der bahnbrechende Entdeckungen zu Strukturen und Stabilitäten intermetallischer Phasen machte. Dadurch werden das Gefüge und somit die Eigenschaften der Werkstoffe bestimmt. Für Schmid-Fetzer ist dies nach seinen beiden wissenschaftlichen Preisen in China und Korea in diesem Jahr die dritte Auszeichnung für seine erfolgreiche Arbeit im Bereich der Materialwissenschaften.



Prof. Rainer Schmid-Fetzer

Mit Mütze zur Buffet-Schlacht

Internationale Studenten feiern kulinarisch Weihnachten in der Mensa

Von Camillo Kluge

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Chole, ein indisches Currygericht, Auberginensalat und Börek aus der Türkei, spanische Tortillas, Bohnen und Soße aus Kamerun oder gebratener Reis und Bauchfleisch aus China – diese kulinarische Weltreise bot sich jüngst den Gästen in der Mensa der Technischen Universität (TU) während der traditionellen Weihnachtsfeier.

Aber diese Gerichte waren beileibe nicht alles, was es für Studenten und deren Familien zu probieren gab. Organisiert hat die Party das Internationale Zentrum und die Beratungsstelle des Studentenwerks. Teams aus elf verschiedenen Nationen hatten mehrere Stunden den Kochlöffel geschwungen, um Spezialitäten aus ihrer Heimat zuzubereiten.

„Im Schnitt hatte jedes Team 60 Euro zur Verfügung“, verrät Heidi Hohmann von der Beratungsstelle. Wobei die Knoblauchsuppe der Studenten aus der Tschechi-



Mit roten Mützen waren die Gäste ausgestattet. Fotos: Kluge



Gedränge am Buffet: Alle wollten schnell an die Köstlichkeiten.

schen Republik sicher weniger Kosten verursachte als der deutsche Beitrag Wildgulasch.

Zur Eröffnung der Veranstaltung merkte Professor Volker Wesling, Vizepräsident der TU, augenzwinkernd an: „Ich stehe zwischen Ihnen und dem Essen.“ Ohne lange Rede eröffnete er das meterlange Buffet. Vielfach länger noch war die Schlange der gut 300 Hungrigen, die geduldig anstanden, um die kulinarischen Köstlichkeiten der vielen Nationen zu probieren.

„So voll war es noch nie“, freute sich Astrid Abel, kommissarische Leiterin des Akademischen Ausländeramtes. Allein im Vorverkauf waren bereits 250 Karten für den Abend abgesetzt worden, dazu einige geladene Gäste. So wurde die

Marke 300 schnell erreicht. „Mehr können wir nicht zulassen, auch wenn sicher noch viele mitfeiern wollten“, sagte Abel.

Beim Einlass wurden die Studenten aus vielen verschiedenen Nationen mit einer Weihnachtsmann-Mütze ausgestattet und genossen dann die Leckereien ihrer Kommilitonen. Dazu wurden noch 180 Liter Sangria ausgeteilt. „Wir haben mal mit nur 60 Litern angefangen“ erinnerte sich Hohmann an die Anfänge.

Die Studenten feierten ausgelassen mit ihren Familien zu der Musik der DJs „Rob und Tui“ bis spät in die Nacht ihre ganz eigene Weihnachtsfeier. Und alle waren sich einig: Jetzt können die Feiertage kommen.

HOCHSCHUL-TICKER

Clausthaler Professor im Präsidium der Informatiker

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Ins Präsidium der Gesellschaft für Informatik (GI) gewählt worden ist Prof. Harald Richter vom Clausthaler Institut für Informatik. „Die GI ist die größte Vereinigung von Informatikern im deutschsprachigen Raum“, teilte dazu gestern die Pressestelle der TU Clausthal mit. Sie verstehe sich als Plattform für Informatikfachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft, Lehre und Verwaltung. Kernthemen ihrer Arbeit sind Nachwuchsförderung, Wissenstransfer sowie Fragen des Datenschutzes und der Sicherheit von Informationssystemen. Das Netzwerk besteht seit 1969 und hat nach eigenen Angaben rund 24 000 Mitglieder, darunter 2500 Studierende sowie 300 Unternehmen und Institutionen. Unter Federführung von Prof. Richter, der für die Zeit von 2011 bis 2013 gewählt ist, werden die TU und die GI am 8. März 2011 den „Tag der Informatiklehrerinnen und -lehrer in Niedersachsen und Bremen“ in der Clausthaler Aula ausrichten.

★

Junkers-Innovationspreis für Harzer Forscher

WERNIGERODE. Die Hochschule Harz freut sich einmal mehr über eine Auszeichnung. Das Forscherteam um Ulrich Fischer-Hirchert, Professor für Nachrichtentechnik am Fachbereich Automatisierung und Informatik, erreichte beim 10. Hugo Junkers Innovationspreis des Landes Sachsen-Anhalt in der Kategorie „Innovativste Allianz“ einen Podestplatz. Wirtschaftsminister Reiner Haseloff ehrte die Finalisten im Technikmuseum Hugo Junkers in Dessau-Roßlau. Die Jury, angeführt von Prof. Karlheinz Brandenburg, dem Erfinder des MP3-Standards, lobte vor allem das große Potenzial und die Innovationskraft des Projektes. Das Team aus Wernigerode hat demnach die Grundlage für einen Quantensprung zur Vervielfachung der Datenrate in der optischen Nachrichtentechnik mittels optischer Polymerfasern gelegt.

★

Vorlesungen enden an diesem Wochenende

HARZ. Wie an vielen anderen Universitäten enden die Vorlesungen auch an der TU Clausthal an diesem Wochenende. Die Studierenden dürfen sich über eine vorlesungsfreie Zeit freuen, die am 3. Januar endet. Die TU-Mitarbeiter halten, sofern Sie nicht vorher Urlaub nehmen, bis 23. Dezember die Stellung. Dann wird die Uni „energetisch heruntergefahren“, wie es heißt. An der Hochschule Harz bedeutet der 3. Januar sogleich den Beginn der Prüfungen. Dort gehen seit Umstellung der Semesterzeit auf europäische Verhältnisse die Uhren ohnehin anders. Für die Studierenden an den Hochschulstandorten Wernigerode und Halberstadt endet das Wintersemester bereits am 28. Februar. In Clausthal endet es am 31. März.

★

FH Nordhausen erhält Sprachensiegel 2010

NORDHAUSEN. Die Fachhochschule Nordhausen ist für ihre erfolgreiche Fremdsprachenausbildung als einzige Hochschule in den neuen Bundesländern vom Deutschen Akademischen Austauschdienst ausgezeichnet worden. Sie ist damit einer von fünf deutschen Preisträgern, die das „Europäische Sprachensiegel 2010“ erhalten. Die von EU-Kommissarin Androulla Vassiliou und Bundesbildungsministerin Annette Schavan unterzeichnete Urkunde nahmen in Berlin Gabriele Marx, Leiterin des FH-Sprachenzentrums, und Thomas Hoffmann, Referent für Internationales, entgegen.

GOSLARSCHER ZEITUNG

Redaktion Campus Regional

Dieter Böhl (öh) ☎ (05323) 9373-10